**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 9 (1893)

Heft: 1

**Buchbesprechung:** Literatur

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und etwa 15 Jahre dauern. Die Kosten, die teilweise durch eine Geldlotterie aufgebracht werden, sind auf  $1^3/_4$  Millionen gewertet und die der Freilegung des durch einige Gebäude verunstalteten Wünsterchors auf  $^3/_4$  Millionen.

Für die neue Schulhausbante in Wollerau wurden die Steinhauerarbeiten in Granit und Sandstein vergeben, und zwar die Granitarbeiten (Hauptsockel, Zwischensockel mit Sockelgurt und Stiegen) an Herrn Antonini in Wasen (Uri), die Steinhauerarbeit der südlichen, westlichen und östlichen Façabe (in Bollingerstein) dem Herrn J. Fleischmann in Lachen, diejenige der nördlichen Façabe (in Höfner Sandstein) dem Herrn D. Müller auf Blatt-Wollerau.

Pfäffiton (Burich) hat ben Bau eines neuen Schulhaufes beichloffen.

In Olten follen 20 neue Saufer im Bau fein.

Das "Kanorama" zu Einsiedeln wird nun nun wirflich gebaut. Es soll ein Bau mit 100 Meter Durchmesser und einem Kostenpreis von 200,000 Fr. werden und ein zwölsseitiges, turm= und hallenartiges Gebäude mit einem schönen Portale bilden. Zur Ausstellung gelangen darin nur Bilder und Statuen der heiligen Schrift, namentlich aus der Geschichte und dem Leben und Leiden Jesu.

Das neue Schulhaus in Groß-Einsiedeln, welches ben Bezirf auf 40,000 Fr. zu stehen kommt, kann nächsten Gerbst bezogen werden. Das alte Schulhaus, das älteste des Bezirkes, kommt alsdann auf die Steigerung.

Die Glafergehülfen in Zurich ftreben aufs Frühjahr eine Reduktion ber Arbeitszeit und Lohnerhöhung an, evenstuell burch Streik. Die Glafermeifter organisteren Wiberstand.

# Technisches.

Für Pferdebefiger ift nachftebende Rotig fehr gu beachten: Berr A. Uffhausen in Ronigsberg hat ein Bebig erfunden, das beim Fahren und Reiten volle Sicherheit ge= währt, an jedem Baum leicht eingeschnalt werden fann, feine Schmerzen verursacht und bas Durchgeben ber Pferde absolut verunmöglicht. Das neu erfundene Gebig hat fich überall als burchaus zuverläßig und ficher bewährt und find mittelft besfelben auch die unbandigften Pferde ohne Rraftanftrengung zu regieren und fofort gur Raifon gu bringen. Un= läglich ber Wander-Ausstellung der Dentschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Königsberg wurde das Sicherheitsgebiß einläßlich geprüft und konnten die Aferde damit auch im ftartften Galopp augenblidlich gum Stehen gebracht werben. Sogenannte "Bungenftreder" gewöhnen fich biefe Untugenb bein: Bebrauche des Sicherheitsgebiffes fofort ab. Der hohe praftische Wert und die unbedingte Zuverlässigkeit dieses Bebiffes find burch eine Reihe amtlicher Attefte aus allen beutschen Staaten anerkannt und gewürdigt. Die Unschaffungstoften find im Berhältnis zum Rugen fehr unbebeutenb und follte tein Pferdebefiger verfaumen, fich von Berrn A. Uffhausen, Ziegelstraße 1 in Königsberg (Breugen) einen illuftrierten Profpettus gufenden gu laffen. Die Gifindung ift einfach, aber fehr praftisch, und nebenbei bemertt, auch für bie Schweig mit Batent ausgerüftet.

Bilderbede aus Celluloid. Die bisher aus Glas gebildete Bilderbede stellt Klemens Müller in Leipzig nach seinem patentierten Versahren aus Celluloid auf folgende Weise her: Der fertiggestellte Rahmen wird mit einer Schicht von Celluloid überzogen, deren mittlerer Teil eine durchsichtige Decke für die in den Rahmen gefaßte Fläche bildet. Der Rahmen wird in solcher Weise gepreßt, daß die Celluloidsschicht mit den erhabenen und vertieften Stellen des Rahmens, sowie dessen Verzierungen eine innige, feste Verdindung bildet. Das Celluloid wird zu diesem Zwecke in biegsamen und weichen Zustand versetzt und durch Pressung mit dem Rahmen vereinigt. Beim Erhärten des Celluloids ershält der Rahmen nicht allein eine schöne, glänzende Obersstäche, sondern, was den Schwerpunkt bildet, die innere freie

Bilbsläche bes Rahmens wird von der Cellusoibschicht ebenfalls bedeckt und bildet, weil diese fardlos ift, eine durchsichtige Decke zum Schutze der in den Rahmen gebrachten Bilder 2c. Diese Cellusoidschicht, welche für gewifse Fälle auch gefärbt sein kann, ist viel haltbarer als Glas, sie wird mit dem Rahmen aus einem Stück gefertigt und sichert ein völlig staubsicheres Einrahmen der Bilder.

Renerungen an Dobeln. Batent R. Bawifchta. Begenftand diefer Erfindung ift eine Ginrichtung an Sobeln, ber= möge beren das hobeleisen mit großer Raschheit, Leichtigkeit und Benauigfeit eingestellt und ebenfo leicht behufs Schar= fens herausgenommen und mieber eingesett werben fann. Das Hobeleisen ift an einem Reil befestigt, welcher Reil vorne ausgestemmt ift, um bas untere mit einem Bunde verfebene Ende einer Schraube und Unterlageplatte aufzunehmen, zwischen benen ber Bund enthalten ift. Die Schraube geht durch eine Mutter, welche durch Arme mit an ben Sobelmanden befestigten Bügeln losbar verbunden ift. Wird nun bie ermahnte Schraube mittelft eines am oberen Ende an= gebrachten Flügelgriffes gebreht, fo wird bas Gifen je nach Bedarf mit großer Genauigkeit und Raschheit eingestellt. Durch Lösen ber Arme ber Schraubenmutter von ben Bügeln fann man bas Gifen famt bem Reil behufs Scharfens leicht herausnehmen. ("Cont. Holzztg.", Wien.)

Eine Stellvorrichtung für Schiebefenster führt Autbon in der Weise aus, daß er eine horizontal vor dem Fensterrahmen liegende, in Endzapsen drehdare Leiste mit Gummisstücken nach der Fensterseite hin versieht und die Leiste unter einem solchen Winkel am Fensterrahmen nach oben anliegen läßt, daß der Nahmen wohl hochgehoden werden kann, aber durch die Neibung des Gummis am Heruntersallen verhindert wird. Die durch eine Schnur beeinflußte Leiste trägt an einem Arm einen mit Gummi armierten Bremskloß, der sich gegen den Nahmen legt und ein sanstes Herabsleiten desselben erzielt, wenn die Schnur gezogen und dadurch gleichzeitig die Sperrvorrichtung ausgelöst wird.

### Literatur.

Das "Schweizer Zeit-Buch" ("Chronicon Helveticum") vom Jahre 1892 ist bis auf die 3 letzten Hefte erschienen und wird demnächst komulet vorliegen.

Ausser dem genauen Wetterbericht von jedem Tage des Jahres und einer synchronologischen Aufzeichnung aller Erscheinungen und Begebenheiten auf dem geistigen und materiellen Gebiete der Schweiz enthält das Buch über 100 grössere Artikel in Wort und Bild über die Hauptpunkte, also die ausführlichen Biographien aller in diesem Jahre verstorbenen Schweizer von Bedeutung, Charakterbilder aus unserem politischen und gemütlichen Volksleben, die besten der klassischen Reden, welche bedeutende Männer zum Volke oder im Rate gesprochen etc. Dieser letztere Punkt allein schon, durch welchen dieses Buch zu einer schweizerischen Volksrednerschule gestempelt wird, sollte jeden Schweizer, der seine patriotische und sittliche Lebensaufgabe richtig erfasst, veranlassen, das einzig in seiner Art dastehende vaterländische Werk zu lesen. (Wir wollen damit ja nicht sagen, dass jeder ein Volksredner werden soll, sondern dass sich jeder an den in schöner Form dargebotenen trefflichen Gedanken erbaue und daran seinen Charakter stärke!) Preis per Heft 85 Cts.

Man bestelle den 1892er Band zur Einsicht, was bei jeder Buchhandlung oder direkt bei der Verlags-Anstalt Senn-Holdinghausen in St. Gallen geschehen kann.

Vom 1893er Band sind Heft 1 und 2 (Januar und Februar) erschienen; das Märzheft erscheint in zirka drei Wochen. Diese Hefte (Preis per Heft 85 Cts.) werden gerne zur Einsicht gesandt.

### Fragen.

NB. Obgleich diese Rubrit nur für technische Insormationen da ift, werden doch häusig Fragen rein tausmännischer Natur, die in den Inseratenteil gehören, hier eingerückt; diese werden ge